

für das Ganze, das er lebensmächtig trägt, umwandelt und neu gestaltet. Jahve der Lebendige steht auch namentlich den todtten Göttern der Heiden gegenüber, die nichts sind und nichts offenbaren; diese machen ihre Anbeter zuletzt sich selbst gleich (Ps. 113, 8) und sind ein Geruch des Lobes für die von ihnen beherrschte Welt, die nur Jahve dem Leben zurückgibt. In diesem Sinn ist Jahve sachlich causativ zu verstehen, der $\delta\nu\omega\tau\eta\epsilon$, $\delta\nu\omega\upsilon\pi\rho\acute{\omicron}\varsigma$ der griechisch-venetianischen Uebersetzung. Daher ergeht der Schwur durchaus nur beim Leben Jahve's; daher geht Jahve oder sein Engel in die menschenähnlichen Erscheinungen ein, läßt sich hilfreich und in Selbstentäußerung zu den Menschen herab und wird selbst zuletzt der große göttliche Knecht Israels und der Welt. Häufig und leicht übernimmt der Heilsgott Jahve die Functionen des Schöpfer- und Weltgottes Elohim und absorbiert dessen Namen: der geistig reiche Inhalt seines Namens, dem die Zukunft einer neuen höhern Welt angehört, läßt den ältern Gottnamen mehr zurücktreten, wie Ps. 29 hebr. Seltener ist der umgekehrte Fall, daß Elohim das Gebiet des Bundesgottes zugewiesen erhält und für dessen jüngern Namen eintritt. Aber es kann doch die ältere Gottbenennung aus besonderen Gründen wie in einer Reaction des ältern Bewußtseins zu starker sprachlicher Darstellung kommen, wie dieß insbesondere in den elohimischen Psalmen der Fall ist.

Wenn nun unbestreitbar der Name auf alttestamentlichem Boden entstand, welches ist die Ursprungszeit desselben? Ex. 6, 3 gibt hierüber keinen unanfechtbaren Aufschluß. Nicht sehr wahrscheinlich nach dem Wortlaut, aber doch die gewöhnliche Annahme ist es, daß der Name Jahve zur Patriarchenzeit vorhanden, aber noch nicht nach der ganzen Bedeutung und Fülle seines Inhalts erkannt worden sei. Diese wäre dann erst Moses durch den Herrn erschlossen worden. Hierfür beruft man sich auf Ex. 33, 19; 34, 6 als auf analoge Fälle und kommt damit auch über die Schwierigkeiten der jehovistischen Abschnitte Gen. 4, 26; 12, 8 u. ä. hinweg. Daß Ex. 6, 20 der Name der Mutter Moses' Jochabed heißt, führte zu der seltsamen Vermuthung, es sei der Jahvename, mit dessen Abkürzung jener componirt ist, wenigstens im Hause der mütterlichen Vorfahren Moses' herkömmlich gewesen. Auch beruft man sich auf die in den Geschlechtsverzeichnissen der Paralipomena stehenden Namen aus vormossaischer Zeit, welche schon mit dem abgekürzten Jahvenamen zusammengesetzt sind, z. B. Azarias 1 Par. 2, 8; Abia 24; Scania 41. Wäre der Jahvename aber schon zur Patriarchenzeit allgemein bekannt gewesen, so dürfte man wohl eine Erklärung seines tiefern Sinnes erwarten, wie ja Gott eine solche von dem Namen El Schaddai gegeben hat, als welchen er sich ebenso bei Abraham und Jacob eingeführt hatte (Gen. 17, 1; 35, 11). Nun aber sagt der Herr ausdrücklich Ex. 6, 3, er habe sich jenen nach seinem Namen El Schaddai, aber nicht nach seinem

Namen Jahve kundgethan (noda), sei sonach (dieß nicht nur die ebenfalls mögliche, sondern entschieden natürlichere Fassung) auch nicht als solcher ihnen bekannt und von ihnen erkannt worden. Hatten nun die Väter dennoch den Jahvenamen, so hatten sie ihn, nach der erstern Erklärung, nur als leeres, unverstandenes Wort, was nicht wohl anzunehmen und auch mit dem Wortlaut Ex. 6, 3 nicht wohl zu vereinen ist. Somit scheint Elohim (die Gottheit überhaupt) der ältesten Zeiten eine erste Stufe, El Schaddai, als welchen Gott sich den Patriarchen schon bestimmter einführt, eine zweite Stufe der Gottesoffenbarung zu bezeichnen. Nach einem Hauptattribut, das die Wahrheit seiner Verheißungen verbürgt, nennt sich auf einer weitem Stufe in der Offenbarung Gott der Herr Jahve und will so fortan genannt sein in seinem Verhältniß zu Israel, als dessen demnächstiger Erlöser, Auswähler und Bethätiger seiner Macht und Gnade für alle Zukunft. Unvermittelt tritt der Name herein für uns, und für seine Neuheit mag auch sprechen, daß die mit ihm zusammengesetzten Personennamen in den ersten Jahrhunderten nach Moses noch ziemlich selten sind. Derselbe kann aber schon vorher in engeren bevorzugten Kreisen, wie solche doch für Fortleitung und Fortbestand des höhern Lebens Israels in Aegypten anzunehmen sind, vorhanden gewesen sein. Daß er auch dann auf höhere Mittheilung zurückzuführen ist, will die Schrift durch die feierliche Einführung desselben in Ex. 3 und 6 ein für allemal constatiren. Es würde nun eine Abschwächung dieser Berichte in der Annahme liegen, daß der Name schon in den patriarchalischen Zeiten vorhanden gewesen sein soll; etwas Anderes ist ein aus mancherlei naheliegenden Gründen erfolgter proleptischer Gebrauch desselben in den Urkunden der Genesis und demnach auch in den Paralipomena.

Literatur. Hengstenberg, Beitr. zur Einleitung in das A. T. II, Berlin 1836, 204 ff.; Tholud, Bern. Schriften I, Hamburg 1839, 377 ff.; Haneberg, Gesch. der bibl. Offenbarung, 2. Aufl., Regensb. 1852, 68 f.; Tuch, Commentar zur Genesis, 2. Aufl., Halle 1871, Einl. XXVI; Delitzsch, Trost des Jahvenamens, in der Zeitschr. Saat auf Hoffnung 1876, 77 ff.; Daubissin, Studien zur semitischen Relig.-Gesch. I, Leipzig 1876, 179 ff.; Delitzsch, Die neue Wode der Herleitung des Namens Jahve, in der Zeitschr. f. luther. Theol. u. Kirche, 1877, 593 ff.; Nestle in der deutschen morgentl. Ges. XXXII, 465 ff.; Wellhausen, Gesch. Israels, Berl. 1878, I, 357 ff.; Dietrich-Delitzsch, Ueber den Jahvenamen, in der Zeitschr. für Alttestamentl. Wissenschaft von Stade, 1883 f.; Strauß, Der Name Jahve bei Laotse, ebd. 1884. [v. Himpel.]

Jehu (יהוה, LXX Ἰηοὺ und Ἰού), im Alten Testamente 1. ein Stammesfürst aus dem Hause Juda's (1 Par. 2, 38); — 2. ein Stammesfürst aus dem Hause Simeons (1 Par. 4, 35); — 3. ein Befehlshaber im Heere Davids (1 Par.